

Asuman Lätzer-Lasar

DAS RÖMISCHE HANDELSNETZ VON *AINOS*: AUSGEWÄHLTE KERAMIK VOM SPÄTHELLENISMUS BIS ZUR SPÄTANTIKE

Die antike Stadt *Ainos* liegt topographisch sehr vorteilhaft im Mündungsgebiet des antiken Flusses *Hebrus*, der die heutige Türkei von Griechenland trennt. Zwei Lagunen – Dalyan Gölü und Taşlık Gölü – liegen zwischen der Siedlung und dem ägäischen Meer. Die vorgelagerten Lagunen begünstigen eine sichere Einfahrt in den Hafen und ein bequemes Anlegen an das Ufer. Zudem ermöglicht der Fluss eine schnelle Anbindung zum Hinterland. Diese Faktoren erleichterten den Aufstieg von *Ainos* zu einer bedeutenden Hafenstadt seit archaischer Zeit¹. In hellenistischer Zeit gehörte *Ainos* zum pergamenischen Königreich und wurde mit dem Testament des letzten attalidischen Königs im Jahre 133 v. Chr. an die Römer vererbt. Über das römische *Ainos*, v.a. während der Kaiserzeit ist nicht viel bekannt. Bisweilen wurde postuliert, dass die Stadt verlassen und erst in der Spätantike wieder belebt wurde, als sie zum Sitz des Bischofs und zur Hauptstadt der Provinz *Rhodope* erhoben wurde². Die keramischen Funde sprechen gegen diese These, da sie ein weitreichendes und aktives Handelsnetz vom 1. Jahrhundert v. bis zum 7. Jahrhundert n. Chr. bezeugen. Es war ein großes Anliegen innerhalb des Projektes “Die thrakische Hafenstadt *Ainos*”³ die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt anhand der Keramikfunde relativchronologisch herauszuarbeiten, so dass nähere Auskünfte zur etwaigen ökonomischen Prosperität oder möglichen Rezession getroffen werden können. Aufgrund fehlender stratigraphischer Zuordnungen von Fundmaterial kann solch eine relative Chronologie sowie eine kontextuelle Auswertung nicht erstellt werden. Jedoch ist es möglich, das Keramikspektrum nach Warengattungen vorzulegen, wodurch das statische Netz der Handelswege über einen großen Zeitraum skizziert werden kann⁴.

Späthellenismus

Da *Ainos* während des Späthellenismus unter römischer Okkupation stand, wurde typisch späthellenistische Keramik in die Untersuchung mit einbezogen. Als charakteristische Form der hellenistischen Glanztonware ist der Nachfolger eines Fischtellers anzusprechen (**Abb. 1,1**). Der schwache, matte und rote Überzug, der außen partiell aufgetragen war und den unteren Teil ausspart, deutet auf eine Produktion im 1. Jahrhundert v. Chr. hin. Die ursprüngliche Vertiefung in der Mitte des Tellers ist durch eine breite konzentrische Profilrille gekennzeichnet⁵. Die Lippengestaltung ist ein häufig vorkommender Randtyp, der eine lange Laufzeit besitzt und in verschiedenen Varianten erscheint⁶. Auf hellenistischer Glanztonkeramik ist eine beliebte Verzierungsart der Applikendekor⁷. Das vorliegende Fragment (**Abb. 1,2**) lässt eine Symplegma-Szene erkennen, bei der der Mann halb aufrecht auf der Kline liegt. Vor ihm liegt die Frau, deren Oberkörper unbedeckt ist. Um den Hals trägt sie einen Kranz. Sie legt ihren rechten Arm um seinen Hals. Der linke Arm stützt ihren Kopf⁸. Da es sich um ein singuläres Stück handelt, kann angenommen werden, dass das Gefäß nicht in *Ainos* hergestellt, sondern importiert worden ist (*Pergamon?*). Ebenfalls selten treten Fragmente der Grauen Ware mit schwarzem Überzug auf. Der Rand einer Platte (**Abb. 1,3**) mit einem Durchmesser von 34 cm entspricht dem üblichen Formtypus: flacher Boden, aufgestellter, leicht verdickter Wulstrand⁹. Das Fabric mit seiner Textur und seinen (v.a. glimmernden) Einschlüssen lässt eine Herkunft aus *Ephesos* stark vermuten. Wenige Fragmente sind von den Ionischen Reliefbechern erhalten. Der primär vegetabile Dekor besteht hauptsächlich aus den bekannten mehrblättrigen Rosetten (**Abb. 1,4**) oder verschiedenen Arten von Blattdekoren, die in einigen Fällen auch als Bodendekor zu verzeichnen sind (**Abb. 1,5**)¹⁰. Die Hauptproduktionsorte liegen im westlichen Kleinasien, wo

¹ Die Stadt wird schriftlich bei Homer und Herodot erwähnt: HOMER, *Ilias* 4,520; HERODOT 4,90.

² Auf dem Konzil 553: A. KÜTZER, Ostthrakien (Europe). *Tabula Imperii Byzantini* 12. Denkschr. phil.-hist. Kl. 369 (Wien 2008) 170.

³ Das Projekt steht unter der Leitung von Prof. Dr. H. Brückner (Geographisches Institut der Universität zu Köln) und Dr. Thomas Schmidts (RGZM) und wird im Rahmen des Schwerpunktprogramms 1630 von der DFG gefördert. Primäres Ziel ist es, den römischen Hafen zu lokalisieren. Da obertägig keine baulichen Strukturen existieren, wurden v.a. geophysikalische Prospektionen und Bohrungen durchgeführt.

⁴ Im vorliegenden Artikel wird nur eine kleine Auswahl von Keramikstücken gezeigt, die während des Vortrags gezeigt worden sind, und die stellvertretend für die jeweilige Warengattung stehen. Die ausführliche Vorlage und Auswertung der gesamten dokumentierten Keramikfragmente erfolgt über eine Abschlusspublikation des Projektes.

⁵ LÄTZER 2009, 136–137; V. GASSNER, Das Südtor der Tetragonos-Agora. *Keramik und Kleinfunde. Forsch. Ephesos* 13,1,1 (Wien 1997) 44–46.

⁶ Auf der Athener Agora wird der Randtyp als “saucer with projecting rim” bezeichnet und in die Zeit von ca. 270 bis 50 v. Chr. datiert: ROTROFF 1997, 149–150.

⁷ G. HÜBNER, Die pergamenische Applikenkeramik von Pergamon. Eine Bildersprache im Dienst des Herrscherkultes. *Pergamon. Forsch.* 7 (Berlin 1993).

⁸ Als Schema V benannt: J. SCHÄFER, Hellenistische Keramik aus Pergamon. *Pergamon. Forsch.* 2 (Berlin 1968) 80.

⁹ LÄTZER 2009, 142 Taf. 5,72.

¹⁰ LÄTZER 2009, 145.

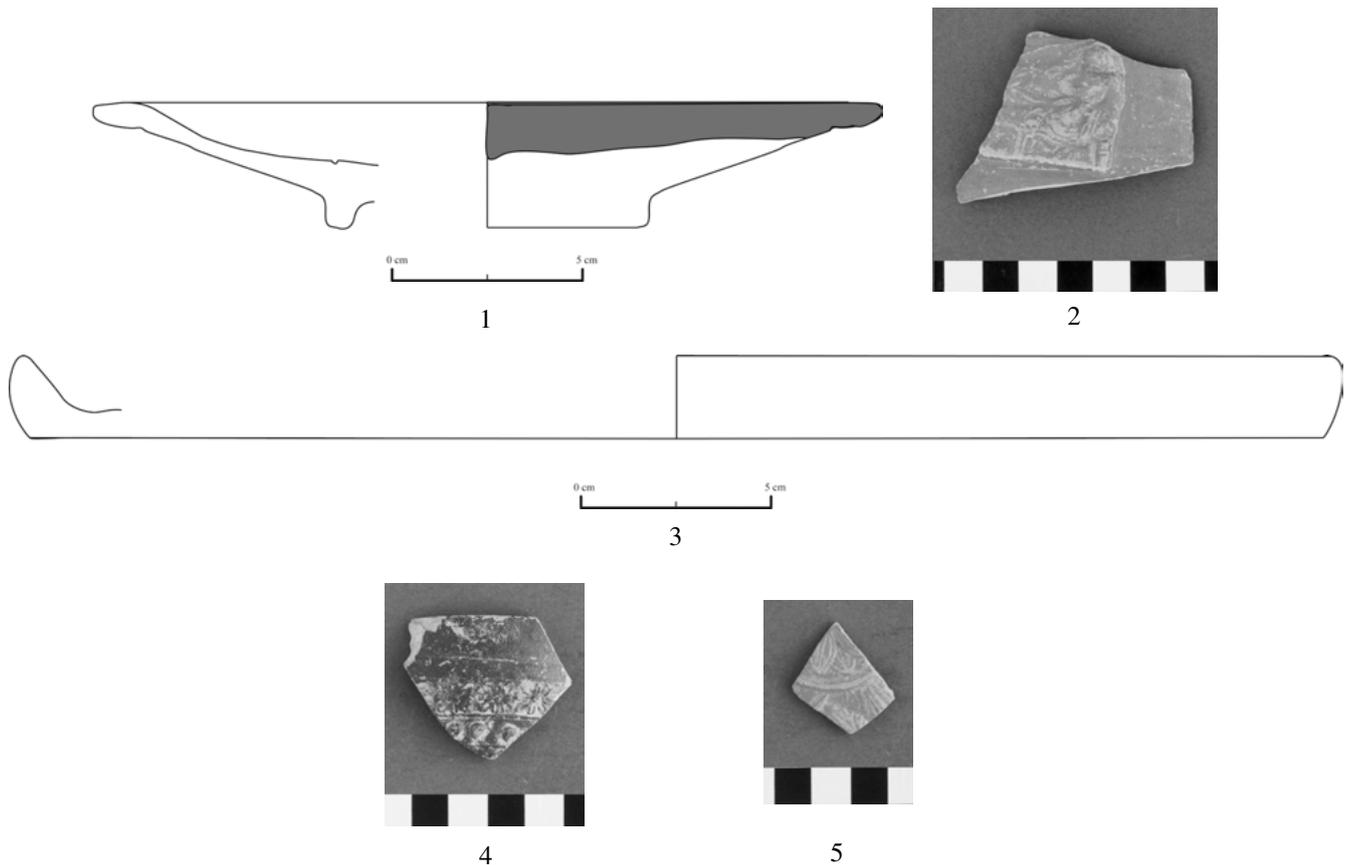


Abb. 1. Hellenistische Glanztonkeramik: **1** Nachfolger Fischteller; **2** Applik mit Symplegma (Foto). – **3** Graue Ware mit schwarzem Überzug, Platte. – Ionische Reliefbecher: **4** mit Rosettendekor (Foto); **5** mit Blattdekor, Bodenmedaillon (Foto). – M. 1:2.

die reliefverzierten Trinkgefäße bis in die augusteische Zeit produziert worden sind. Das späthellenistische Spektrum wird abgerundet durch die Fragmente der Eastern Sigillata A (ESA). Neben der beliebten Tellerform Hayes 3 (**Abb. 2,6**), die eine lange Laufzeit im 2. und 1. Jahrhundert v. Chr. aufweist¹¹, kommt die Schalenform L 20 (**Abb. 2,7**) vor, welche recht spät produziert wurde – während der Mitte bis zum Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr.¹².

Frühe römische Kaiserzeit

Als typische Warengattung der frühen Kaiserzeit ist im Mittelmeerraum die Eastern Sigillata B (ESB) zu nennen¹³. Eine der frühesten Formen ist der mittelgroße Teller mit Knickwand und profilierter Lippe (**Abb. 2,8**), welcher der Hayes-Form 1 entspricht¹⁴. Diese Teller wurden in augusteischer Zeit produziert. Um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. entwickelt

sich die Tellerform 60 (**Abb. 2,9**)¹⁵. Der Rand ist nach innen gebogen und außen verdickt, an der Unterseite sind feine Profilrillen zu sehen, der Boden des Tellers setzt flach auf. Die Eastern Sigillata B wurde vermutlich aus der Region um *Ephesos* importiert. Um ein vermutlich lokales Produkt handelt es sich bei der Dünnwandigen Keramik. Die Leitform dieser Keramikgruppe ist der hohe schlanke Becher mit flachem Fuß oder, wenn ein Henkel appliziert wurde, ein kleiner Krug (**Abb. 3,10**). Der Überzug ist aus einem dünnen Tonschlicker gefertigt, der gelegentlich bichrom (beige, rötlich und grau, bräunlich) erscheint (**Abb. 3,11**). Als Hauptproduktionsort dieser Keramikgefäße wurde die Nordägäis bzw. *Ainos* vermutet¹⁶, doch belegen aktuelle archäometrische Untersuchungen aus *Priene* und *Ephesos* jeweils lokale Produktionen¹⁷, so dass *Ainos* keine Monopolstellung in Kleinasien inne haben konnte.

¹¹ HAYES 1985, 14–15 Taf. 1,7–8.

¹² Ebd. 76 Taf. 17,8.

¹³ Zu Komplexen mit früher Eastern Sigillata B siehe S. LADSTÄTTER, Keramik. In: H. Thür, Das Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohninheit 4. Baubefund. Ausstattung. Funde. Forsch. Ephesos 8,6 (Wien 2005) 232–236; LÄTZER 2009, 130.

¹⁴ HAYES 1985, 53 Taf. 11,8.

¹⁵ Ebd. 64 Taf. 14,5–6.

¹⁶ HAYES 2008, 102. Allerdings fehlen bisher archäometrische Provenienzanalysen der Dünnwandigen Keramik aus *Ainos*.

¹⁷ LÄTZER 2009, 179–181.

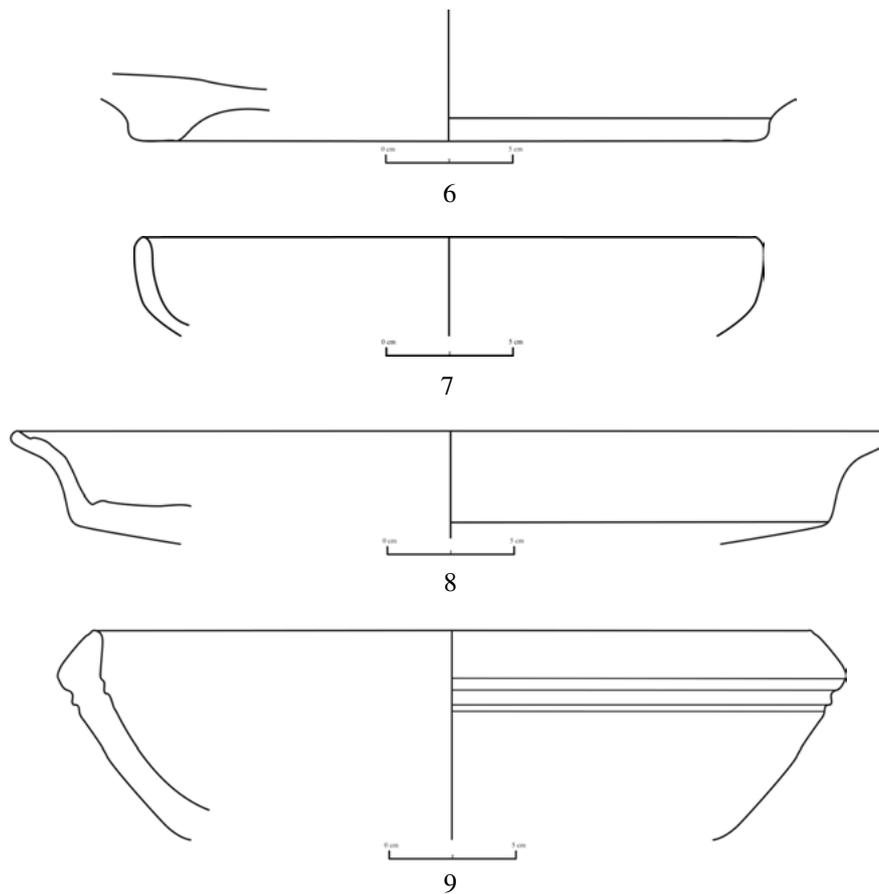


Abb. 2. Eastern Sigillata A: 6 Teller Form 3; 7 Schale Form L 20. –Eastern Sigillata B: 8 Teller Form 1; 9 Teller Form 60. – M. 1:3.

Römische Kaiserzeit

Der mengenmäßig größte Anteil der römischen Keramikindividuen in *Ainos* zählt zu der Eastern Sigillata C (ESC)/Çandarlı Ware, die in der Gegend von *Pergamon* bzw. dem antiken *Pitane* zwischen dem späten 2. Jahrhundert v. Chr. und bis zum Anfang des 4. Jahrhunderts n. Chr. hergestellt und im weiten Umkreis gehandelt wurde¹⁸. Zur augusteischen Serie gehört der breite Becher der Form A 9, welcher einen Ringstandfuß besitzt und dessen Wandung im unteren Gefäßbereich schwungvoll umknickt (**Abb. 4,12**). Henkel oder Ansätze davon sind nicht mehr erhalten. Die Form wird in das späte 1. Jahrhundert v. Chr. datiert¹⁹. Es handelt sich dabei um die einzige Trinkgefäßform in dieser Warengattung. Die Schale L 20 (**Abb. 4,13**) eignet sich aufgrund des einziehenden Randes nicht zum Trinken. Der Gefäßtyp wurde in verschiedenen Größen, zwischen 6–12 cm Randdurchmesser, hergestellt, so dass die Schalen bei Tisch setartig einsetzbar waren. Die Gefäßform L 19 gehört zum festen Tischformenrepertoire in *Ainos* (**Abb. 4,14**). Das charakteristische dieser Schalenform ist der steile Kragenrand („flanged bowl“). In *Ainos* kommen die Schalen mit Randdurchmessern zwischen

7 und 20 cm vor. Die Form wird um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. und bis zum Anfang des 2. Jahrhunderts n. Chr. produziert. Als Tellerformen treten die Typen L 6 (**Abb. 4,15**), L 9 (**Abb. 4,16**), L 26 A (**Abb. 4,17**), sowie Variante L 26 B (**Abb. 4,18**) und H 4 (**Abb. 4,19**) auf. Bei L 6²⁰ und L 9²¹ handelt es sich um Teller, die während des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. hergestellt werden. Sie unterscheiden sich formtypologisch stark voneinander: während L 6 einen Ringstandfuß besitzt und die abgerundete Lippe steil nach oben führt, liegt der Boden von L 9 flach auf und der Rand hängt über. Die Formen L 26 und L 26 B hingegen sind weite und tiefe Tellerformen, die auf einem breiten und blockartigen Ringstandfuß stehen. Die Variante A wird in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. hergestellt und dann von der späteren Produktion (Variante B) bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. abgelöst. Die Kontinuität bei den Tellerformen wird bis in das 3. Jahrhundert erhalten und durch den Typ H 4 repräsentiert. Die Form des Tellers wird flacher und die Wandung abgerundet. Der Ringstandfuß verjüngt sich wieder.

¹⁸ Von Russland bis zur Kyrenaika: HAYES 2008, 49–52; G. ATEŞ, Die rote Feinkeramik von Aizanoi als lokaler Kulturträger (unpubl. Diss. Heidelberg 2003).

¹⁹ HAYES 1985, 74 Taf. 16,11.

²⁰ Ebd. 75 Taf. 17,1.

²¹ Ebd. 76 Taf. 17,2.



Abb. 3. Dünnwandige Keramik: 10 Krug; 11 bichrom (Foto). – M. 1:2.

Späte römische Kaiserzeit/Spätantike

In der späten römischen Kaiserzeit, ab dem 4. Jahrhundert v. Chr., wird die ESC von der Phocaean Red Slip (PRS) Ware ersetzt²². Die Keramik wurde höchstwahrscheinlich zentral in der antiken Stadt *Phokaia/Aiolis* hergestellt. Entgegen der kleinformatigen Schalen der ESC handelt es sich bei der PRS um große weite Gefäße. Auch in *Ainos* ist der Teller/die Schüssel der Form 3 äußerst beliebt (Abb. 5,20)²³. Die Form zeichnet sich generell durch einen steilen Rand aus, der einen kleinen Überhang besitzt. Oftmals kann – verursacht beim Brand – der Rand auch schwärzlich, bräunlich oder grau gefärbt sein. Die Gefäßform erscheint in verschiedenen Varianten: Typ 3 B²⁴ (Abb. 5,21) gehört zu den Standardtypen und wird ab der zweiten Hälfte des 5. bis in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts n. Chr. produziert. In *Ainos* tritt er jedoch singular auf. Mit vier Gefäßindividuen scheint der Typ 3 C²⁵ (Abb. 5,22) beliebter zu sein, der ebenfalls zu den Standardformen gehört, der jedoch eine kürzere Laufzeit besitzt und nur in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts n. Chr. auftaucht. Eine Form des 6. Jahrhunderts n. Chr. ist der Typ 3 H (Abb. 5,23). Der Rand steht weiter nach außen und ist verziert mit einer Roulettierung auf der Außenseite der Lippe. Die Form 1 B (Abb. 24) gehört zu tiefen Tellern, die sich durch einen eingezogenen und abgerundeten Rand auszeichnen²⁶. Die Produktion der Teller wird für das frühe 5. bis dritte Viertel des 5. Jahrhunderts n. Chr. angesetzt. Etwas früher, am Ende des 4./Anfang des 5. Jahrhunderts n. Chr., wird der Teller der Form 2–A²⁷ (Abb. 5,25) gesehen. Die Form mit dem nach außen biegsamen flachen Rand scheint bewusst von

der African Red Slip (ARS) Ware kopiert worden zu sein²⁸. Als besonderes Stück, sowohl in Datierung als auch Dekor, ist der Teller der Form 10 (Abb. 5,26) anzusehen. Durch den Stempel im Innern des Tellers, welcher einen Löwen des „späten Typs“ zeigt, kann das Gefäß in das späte 6. bis frühe 7. Jahrhundert n. Chr. datiert werden²⁹. Es ist somit eines der spätesten römischen Gefäße, die in *Ainos* gefunden wurden. In der ägäischen Region und im westlichen Kleinasien findet sich die sog. Light-Coloured Ware. Sie fällt durch ihren hellen rötlichen Überzug auf, der oftmals fleckig gebrannt ist. Als Produktionsort wird aufgrund der Beschaffenheit des Fabrics die östliche Ägäis (z.B. *Knidos*) angenommen³⁰. In *Ainos* ist ein Fragment eines Tellers mit einem Randedurchmesser von 28 cm gefunden worden. Der vertikale Rand ist mit einem aufwändigem Dekor aus Rouletting und Rillen verziert (Abb. 6,27). Der Typ läuft von der Mitte des 5. bis in das frühe 7. Jahrhundert n. Chr.³¹.

African Red Slip (ARS) Ware

Die ARS³² wird hier einzeln aufgeführt, da sie in *Ainos* über die gesamte römische Zeit vorhanden ist. Zu den frühesten Exemplaren zählt die Schale der Form 7³³ (Abb. 7,28), welche ab flavischer Zeit und bis in das 2. Jahrhundert n. Chr. in Tunesien hergestellt wurde. Distinkte Merkmale sind die Roulettierungen und Profilierungen an der Außenwandung. Obwohl die Tellerform 5 C (Abb. 7,29) nur für einen kurzen Zeitraum produziert wurde, und zwar um die Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr., so

²² Zur Namensgebung siehe HAYES 2008, 83.

²³ DERS. 1972, 329–338.

²⁴ Ebd. 331–337 Abb. 67,5.

²⁵ Ebd. 332 Abb. 68,10.

²⁶ Ebd. 325–327 Abb. 65,4.

²⁷ Ebd. 326 Abb. 66,2.

²⁸ Ebd. 328 (Beispiel ARS 59).

²⁹ Ebd. Abb. 71 Motiv 359 Abb. 75,37g.

³⁰ HAYES 2008, 92.

³¹ DERS. 1972, 408–410 Abb. 92,4.

³² DERS. 2008, 67.

³³ DERS. 1972, 31–33 Abb. 3,4.

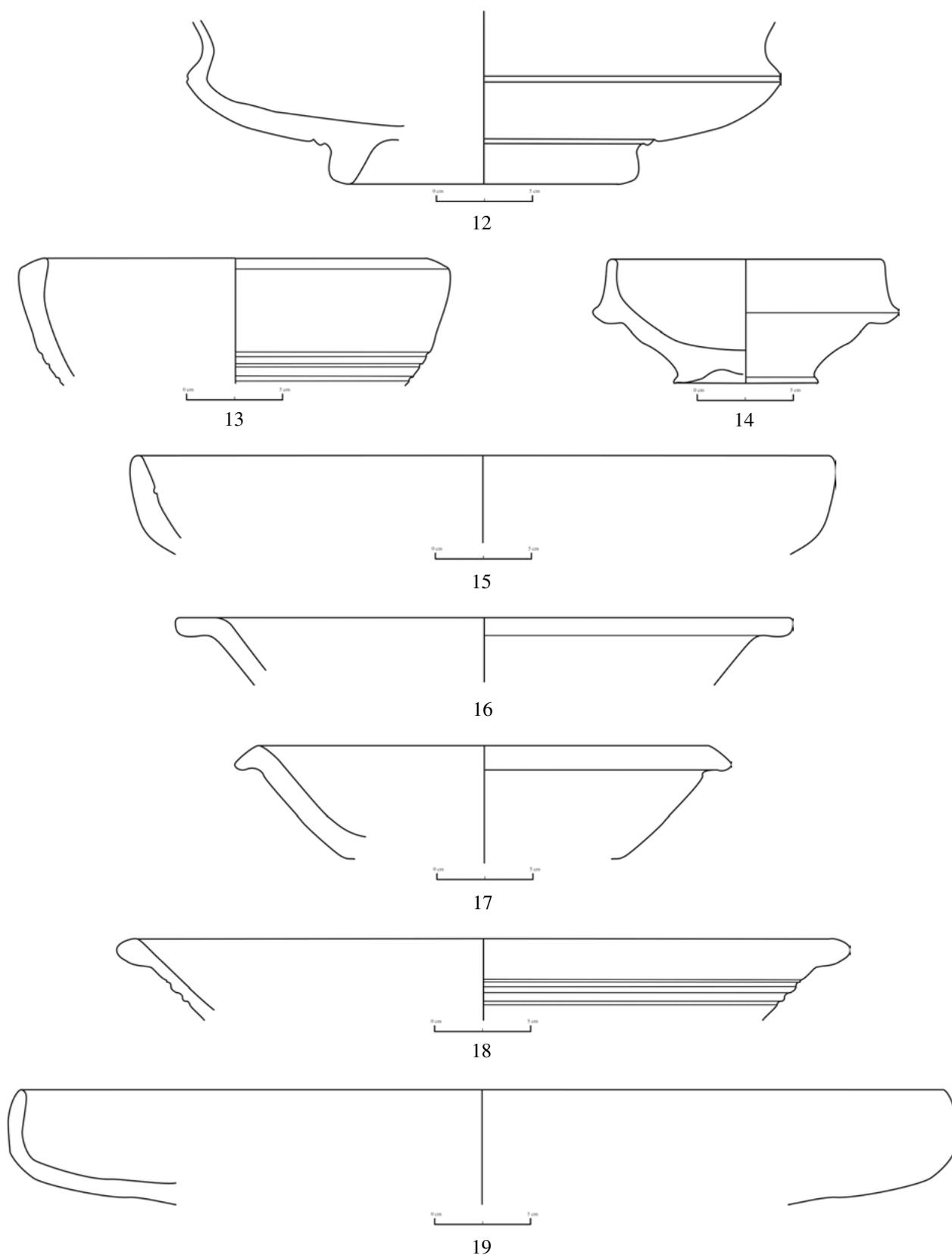


Abb. 4. Eastern Sigillata C: **12** Form A 9; **13** Form L 20; **14** Form L 19; **15** Form L 6; **16** Form L 9; **17** Form L 26 A; **18** Form L 26 B; **19** Form H 4. – M. 1:3.

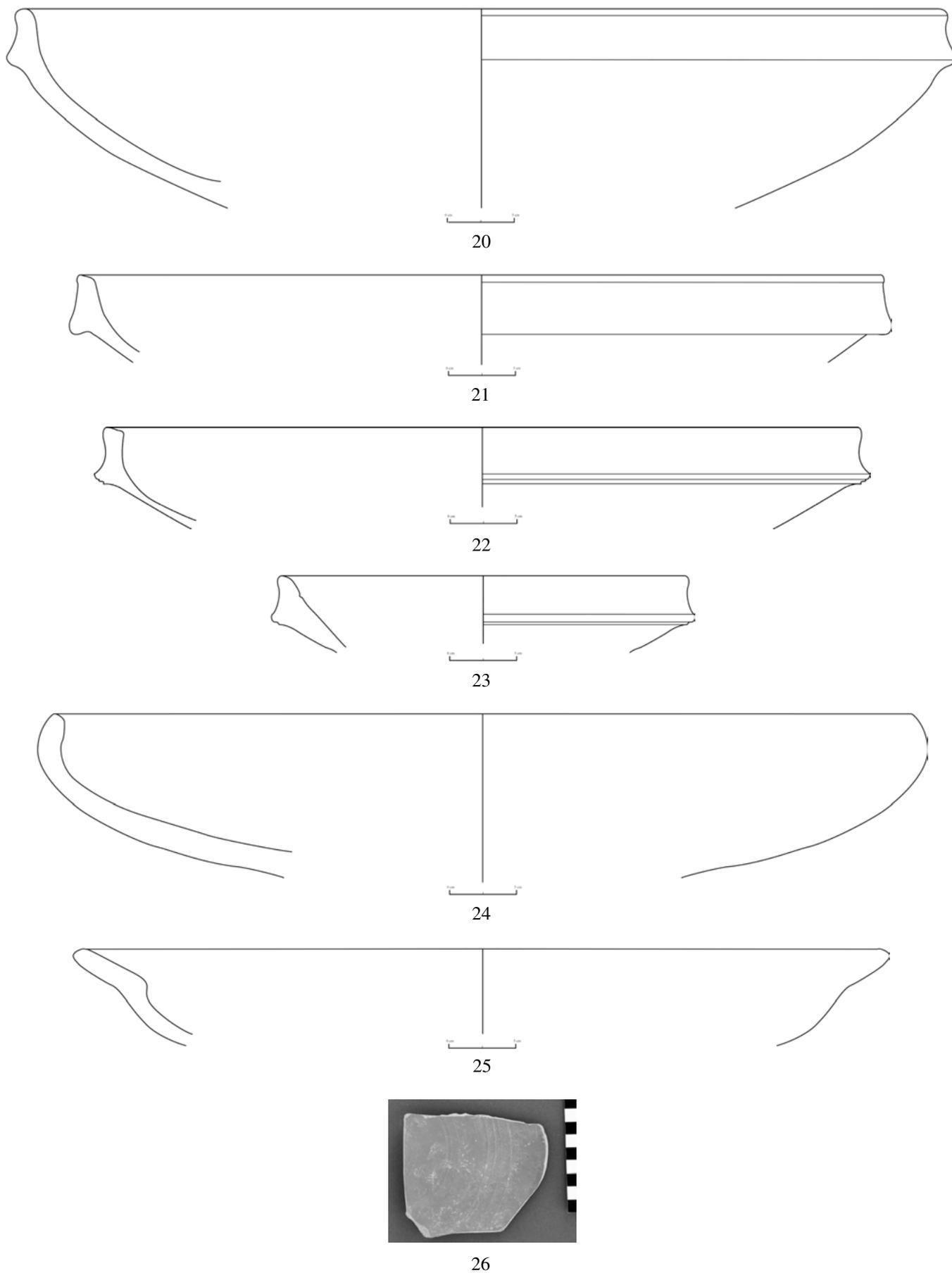


Abb. 5. Phocaean Red Slip: **20** Form 3; **21** Form 3 B; **22** Form 3 C; **23** Form 3 H; **24** Form 1 B; **25** Form 2 A; **26** Form 10. – 1–9 M. 1:4; 10 M. 1:2.

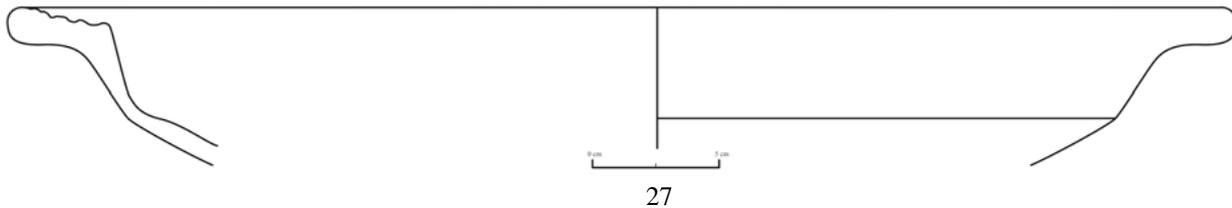


Abb. 6. 27 Light-Colored-Ware, Schüssel. – M. 1:3.

wurde sie doch nach *Ainos* gebracht³⁴. Das Tischservice der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. wird in *Ainos* mit der Schüsselform 45 A³⁵ (Abb. 7,30) bestritten, die einen breiten Rand besitzt, der roulettiert sein kann. Hinzu kommt der Teller Form 50 A³⁶ (Abb. 7,31) mit flachem Boden. Etwas später wird das Tischservice durch eine Plattenform 105³⁷ (Abb. 7,32) komplettiert, die vom Ende des 6. bis zum späten 7. Jahrhundert n. Chr. produziert wird. Die dünnwandige Platte steht auf einem hohen Ringstandfuß, der Profilierungen aufweist. Das vorliegende Exemplar zeigt in der Mitte Einritzungen (zumeist Buchstaben), die wahllos ausgeführt wurden (Abb. 7,33).

Zusammenfassung

Die überblickshafte Untersuchung ausgewählter Fundstücke aus den Grabungen in *Ainos* zeigt deutlich, dass sich zumindest im keramischen Spektrum eine Kontinuität römischer Keramik vom 1. Jahrhundert v. bis in das 7. Jahrhundert n. Chr. nachweisen lässt. *Ainos* muss die römische Zeit über seine starken Verbindungen in andere Handels- und Produktionsorte von Keramik gehalten haben. Leider konnte aufgrund fehlender stratigraphischer Zusammenhänge keine Chronologie basierend auf Fundkontexten erstellt werden, die weitergehende Aussagen möglich gemacht hätte. Es kann nur eine sehr lose relative Chronologie gezeichnet werden,

die auf den Datierungen der einzelnen Keramikformen andernorts beruht.

Überraschend ist die frühe Verbindung zu Nordafrika, die durch das Vorkommen der Form 7 belegt ist, da in Kleinasien die ARS meist in Kontexten des 2. bis 7. Jahrhunderts n. Chr. auftritt³⁸. Die Vielzahl und der Variantenreichtum der Trink- und Speisegefäße, die zu Tisch benutzt wurden, verweist auf den hohen sozio-kulturellen Stand der Bevölkerung von *Ainos*. Es war demnach durchaus üblich Gastmähler mit feiner Keramik abzuhalten.

Allgemein ähnelt das Spektrum den nächstgelegenen Orten, wie z.B. *Ilion*. Es sind die gleichen Warengattungen vorhanden, die zu ähnlichen Zeitpunkten aufgetreten sein müssen. Beispielsweise erscheinen in *Ilion*, wie in *Ainos*, die frühen ESC-Formen A 9 und L 20, welche am Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. in der Umgebung von *Pergamon* produziert worden sind. Eine weitere Parallele scheint die Dominanz der Kragenrandschale L 19 in dieser Warengattung an beiden Orten zu sein. Es spricht also dafür, dass zwischen diesen beiden Orten eine starke bzw. direkte Handelsverbindung bestanden haben muss. Die Entwicklung von kleineren individuellen Gefäßen ab dem 3. Jahrhundert n. Chr. zu großen, breiten Gefäßen, die darauf hinweisen, dass sich die Teilnehmer des Mahls das Geschirr teilten³⁹, lässt sich auch in *Ainos* nachzeichnen.

asuman.laetzer@uni-koeln.de

³⁴ Das Fragment wurde im Zuge der Freilegung eines römischen Mosaikbodens einer römischen Villa (?) geborgen. Es könnte sich also auch um ein persönliches Mitbringsel handeln.

³⁵ HAYES 1972, 62–64 Abb. 11,2.

³⁶ Ebd. 69–71 Abb. 12,7.

³⁷ Ebd. 164–169 Abb. 31, var 2.

³⁸ HAYES 2008, 71.

³⁹ Für eine ausführliche Analyse dazu siehe: N. HUDSON, Changing Places: The Archaeology of the Roman “Convivium”. *Am. Journal Arch.* 114, 2010, 663–695.

Literaturverzeichnis

HAYES 1972

J. W. HAYES, *Late Roman Pottery* (London 1972).

HAYES 1985

Id., *Sigillate orientali*. In: G. Pugliese-Carratelli (ed.), *Atlante delle Forme Ceramiche II. Ceramica Fine Romana nel Bacino Mediterraneo (Tardo Ellenismo e primo Impero)*. EAA (Rom 1985) 9–81.

HAYES 2008

Id., *Roman Pottery: Fine-Ware Imports. Athenian Agora 32* (Princeton 2008).

A. LÄTZER 2009

A. LÄTZER, *Studien zu einem späthellenistisch-frühhömischem Fundkomplex aus dem Hanghaus 2 in Ephesos*. *Jahresh. Österr. Arch. Inst.* 78 (Wien 2009).

ROTROFF 1997

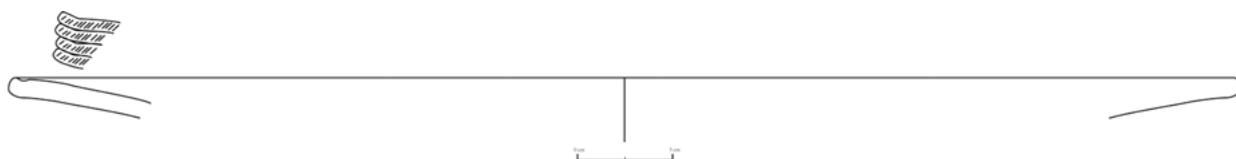
S. I. ROTROFF, *Hellenistic Pottery. Athenian and Imported Wheelmade Table Ware and Related Material. Athenian Agora 29* (Princeton 1997).



28



29



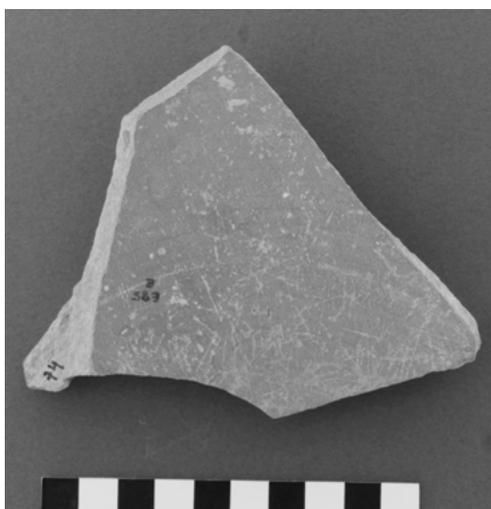
30



31



32



33

Abb. 7. African Red Slip: **28** Form 7; **29** Form 5 C; **30** Schüssel Form 45 A; **31** Teller Form 50 A; **32** Platte Form 105; **33** Ritzungen (Foto). – 28.33 M. 1:2; 29–30.32 M. 1:4; 31 M. 1:5.